

Tropfkante, Kehle und Stoßausbildung: Was Metallanschlüsse wirklich leisten · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Eine Satellitenanlage am Dach verändert die Anforderungen an den Dachrand: Neben der sicheren Befestigung der Antenne müssen Anschluss, Untergrund und Wasserführung zusammenpassen. Besonders an Kehlen, Attiken und Verkleidungen ist die durchdachte Ausbildung des Metallanschlusses entscheidend. Der folgende Überblick zeigt, worauf bei der Planung zu achten ist, damit Befestigung, Dichtheit und thermische Bewegung nicht gegeneinander arbeiten.

Satellitenhalter und Dachaufbau gemeinsam betrachten

Der Satellitenhalter belastet nicht nur das Blech, sondern auch dessen Befestigung und den darunterliegenden Dachaufbau. Zu prüfen sind deshalb die Tragfähigkeit des Untergrunds, die vorhandene Auflagerung und die Lage des Montagepunkts. Eine Halterung am Dachrand kann zudem Wasser in Richtung Attika, Kehle oder Verkleidung lenken. Sinnvoll ist daher eine Betrachtung der gesamten Wasserführung: Wo fällt Regenwasser an, welche Fläche ist geneigt und wo kann es anschließend ablaufen? Die Details zum Zusammenspiel von Tropfkante, Kehle und Stoß erläutert der weiterführende Ratgeber zu Tropfkante, Kehle und Stoßausbildung.

Die Position des Anschlusses bestimmt den Wasserweg

Der Anschluss der Satellitenanlage sollte nicht allein nach günstiger Montagehöhe oder guter Zugänglichkeit gewählt werden. Entscheidend ist, dass Tropfkante und Abtropfkante einen kontrollierten Ablaufweg bilden. Wird der Halter zu weit in die Dachfläche versetzt, kann Wasser unter die Konstruktion gelangen. Bei einer Attika ist außerdem zu klären, ob der Anschluss auf der Wetterseite, auf dem Attikabdeckblech oder unmittelbar an der Außenkante liegen soll. Auch die vorhandene Geometrie von Kehlen und geneigten Flächen muss berücksichtigt werden. Grundsatz ist: Die Position des Satellitenhalters und die Ausbildung des Metallanschlusses gehören in dieselbe Planung.

Bewegungsspielraum statt starrer Fixierung

Metall dehnt sich bei Erwärmung aus und zieht sich bei Abkühlung zusammen. Eine starre Verbindung kann deshalb Spannungen erzeugen, wenn Befestigung und Blech unterschiedlich reagieren. Beim Anschluss einer Satellitenanlage ist darauf zu achten, dass Material, Befestigungsart und Untergrund zusammenarbeiten. Klemmhalter ohne ausreichende Gleitmöglichkeit oder eine übermäßig starre Verschraubung können das Blech verformen oder die Befestigung nach und nach lockern. Entscheidend sind ein passender Abstand zum Bauteilrand, das Material und die Wandstärke des verwendeten Blechs sowie die zu erwartenden Temperaturschwankungen. Die konkrete Befestigung muss zudem zur Windlastzone und zur Gebäudehöhe passen.

Dichtheit prüfen und Übergänge kontrollieren

Ein regensicherer Anschluss verhindert nicht, dass Feuchtigkeit durch eine ungünstige Geometrie in eine Kehle oder hinter eine Verkleidung gelangt. Zu kontrollieren sind deshalb Anschlussstelle, Falten, Stoß und Ablaufweg. Der Stoß muss die thermische Längenänderung aufnehmen können und zugleich dicht bleiben. Dazu gehört, die Befestigung nicht unnötig zu fixieren und die Ablaufkante frei zu halten. Nach der Montage sollte geprüft werden, ob Wasser vom Halter über die vorgesehene Tropfkante abläuft, statt sich an der Halterung oder am Untergrund zu sammeln. Für die Abstimmung am konkreten Dachrand bietet die Übersicht zum Dachklempner Berlin eine weiterführende Anlaufstelle.

Weitere Dokumente zum Thema

Tropfkante, Kehle und Stoßausbildung: Was Metallanschlüsse wirklich leisten
Zugehöriges Dokument